

8. März – Internationaler Frauentag:

Soziale Rechte sind Frauenrechte

133 Tage schwarz-gelbe CDU/CSU/FDP-Regierung verschärfen die soziale Lage sehr vieler Frauen, der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen, der Alleinerziehenden, der Rentnerinnen, Migrantinnen, Studentinnen. Diese Regierung verabschiedet sich endgültig vom bisherigen Sozialstaatsmodell.

Es ist ungerecht, wenn

- Unternehmen, Reiche und besser Verdienende zig Millionen Euro Steuergeschenke erhalten und Millionen Frauen und Männer erwerbslos sind;
- Frauen im Durchschnitt ein Drittel weniger verdienen als Männer;
- Frauen über »Bedarfsgemeinschaften« beim ALG II in Abhängigkeit vom »Ernährer« gehalten werden;
- die erdrückende Mehrheit in Minijobs und Teilzeit Frauen sind. Ihr Lohn reicht nicht zum Leben, ihre Altersarmut ist vorprogrammiert;
- durch ein »Betreuungsgeld« Kindern aus einkommensschwachen Familien eine gute Bildung, Erziehung und Betreuung verwehrt wird und ihre Mütter mit dieser »Herdprämie« von der Erwerbstätigkeit abgehalten werden.

Gerecht ist

- gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, typische Frauenberufe müssen gleich gut bezahlt werden wie typische Männerberufe (z.B. Erzieherin und Techniker, Friseurin und Kfz-Mechaniker);
- stärkere Berücksichtigung von Kindererziehung und Pflege für die Rente;
- als erster Schritt zu einer bedarfsdeckenden und sanktionsfreien Grundsicherung: sofortige Anhebung von ALG II auf 500 Euro;
- statt 1-Euro-Jobs: Öffentlich geförderter Beschäftigungssektor zu Tariflöhnen;
- gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro die Stunde;
- eine drastische Arbeitszeitverkürzung, damit alle Zeit haben für Arbeit UND Familie/Freundschaften UND Muße UND Ehrenamt/Politik.

Das will DIE LINKE.

Sie macht sich stark für Geschlechtergerechtigkeit, überall.

8. März – Internationaler Frauentag:

Soziale Rechte sind Frauenrechte

133 Tage schwarz-gelbe CDU/CSU/FDP-Regierung verschärfen die soziale Lage sehr vieler Frauen, der Erwerbstätigen und der Erwerbslosen, der Alleinerziehenden, der Rentnerinnen, Migrantinnen, Studentinnen. Diese Regierung verabschiedet sich endgültig vom bisherigen Sozialstaatsmodell.

Es ist ungerecht, wenn

- Unternehmen, Reiche und besser Verdienende zig Millionen Euro Steuergeschenke erhalten und Millionen Frauen und Männer erwerbslos sind;
- Frauen im Durchschnitt ein Drittel weniger verdienen als Männer;
- Frauen über »Bedarfsgemeinschaften« beim ALG II in Abhängigkeit vom »Ernährer« gehalten werden;
- die erdrückende Mehrheit in Minijobs und Teilzeit Frauen sind. Ihr Lohn reicht nicht zum Leben, ihre Altersarmut ist vorprogrammiert;
- durch ein »Betreuungsgeld« Kindern aus einkommensschwachen Familien eine gute Bildung, Erziehung und Betreuung verwehrt wird und ihre Mütter mit dieser »Herdprämie« von der Erwerbstätigkeit abgehalten werden.

Gerecht ist

- gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, typische Frauenberufe müssen gleich gut bezahlt werden wie typische Männerberufe (z.B. Erzieherin und Techniker, Friseurin und Kfz-Mechaniker);
- stärkere Berücksichtigung von Kindererziehung und Pflege für die Rente;
- als erster Schritt zu einer bedarfsdeckenden und sanktionsfreien Grundsicherung: sofortige Anhebung von ALG II auf 500 Euro;
- statt 1-Euro-Jobs: Öffentlich geförderter Beschäftigungssektor zu Tariflöhnen;
- gesetzlicher Mindestlohn von 10 Euro die Stunde;
- eine drastische Arbeitszeitverkürzung, damit alle Zeit haben für Arbeit UND Familie/Freundschaften UND Muße UND Ehrenamt/Politik.

Das will DIE LINKE.

Sie macht sich stark für Geschlechtergerechtigkeit, überall.

Frauenrechte sind Menschenrechte

Unter den Armen, Erwerbslosen, Alleinerziehenden sind Frauen die Mehrheit, zu sagen und zu entscheiden haben sie dagegen wenig. Das dulden wir nicht. Die am besten ausgebildete und am meisten emanzipierte Frauengeneration in der deutschen Geschichte meldet ihren Anspruch auf Gestaltung einer humanen Gesellschaft an.

Frauen, Männer und Kinder haben gleiche Rechte auf ein Leben in Würde. Diese Rechte haben sie als Menschen, sie dürfen ihnen nicht nach Haushaltslage oder sozialem Status zugeteilt, eingeschränkt oder genommen werden.

Nicht Ruhe geben – Krach schlagen!

Den 133 Tagen schwarz-gelber CDU/CSU/FDP-Regierung der sozialen Kälte setzen wir 133 Unterzeichnerinnen unseren Widerstand und unsere Alternativen entgegen.

Esther Abel, Hamide Akbayir, Traudl Allgeier, Astrid Andrzejewski, Christine Arndt, Kersten Artus, Elisabeth August, Petra Aulepp, Katja Bahlmann, Angela Banerjee, Kathrin Bauer, Ellen Begolli, Friederike Benda, Judith Benda, Sandra Beyer, Ute Bock, Monika Böhm, Belinda Brechbilder, Lore Blößner, Christel Buchinger, Marianne Büttner, Sandra Dee-Schülken, Özlem Alev Demirel, Anamaria Diaz, Esther Didier, Brigitte Diesterhöft, Martina Dietze, Heidrun Dittrich, Christine Dommer, Zübeyde Duyar, Evelyn Edler, Anke Ehlers, Waltraud Eisenträger-Tomcuk, Marion Endres, Cornelia Ernst, Christine Fabritius, Cornelia Falken, Margret Fink, Anita Friedetzky, Maria Gärtner, Irmtraud Gieseler, Heidi Gläß, Monika Gottfried, Hilde Grammel, Vera Grapentin, Solmaz Griesberg-Karamy, Gerrit Große, Annette Groth, Ute Günther, Nadine Heckendorn, Petra Heimer-Dietz, Rosemarie Heims, Hildegard Heinemann, Annette Herrmann, Irina Hirseland, Dr. Barbara Höll, Ulrike Hodek, Elke Hoheisel-Adejolu, Jayne-Ann Igel, Ingrid Janke, Negen Jansen, Skadi Jennicke, Marika Jungblut, Gabriele Kaenders, Kadriye Karci, Dagmar Kiese, Anja Kindo, Katja Kipping, Heidi Kloor, Selma Kociva, Kerstin Köditz, Yildiz Köremezli-Erkiner, Ira Kromm, Gisela Krüger-Kuhlmann, Ilona Kückler, Bärbel Lange, Ilse Lauter, Christina Leib, Susanne Lehmann, Dr. Helga Lemme, Gabi Lenkenhoff, Margret Lorenz, Elisabeth Maatz, Cornelia Mann, Angelika Meier, Ursula Mende, Cornelia Moehring, Ingrid Müller, Dr. Marlene Neuber, Gaby Nilius, Monika Paw, Conny Reinhard, Heike Reimschüssel, Susanne Reisinger-Schübel, Monika Reith, Claudia Reuter, Brigitte Rex, Christiane Reymann, Nanni Rietz-Heering, Anja Röhl, Antje Rosebrock, Julia Rothe, Maria Ruschow, Anne-Marie Russew, Hamide Scheer, Ines P. Scheibe, Edith Schieferstein, Anke Schmidt, Manuela Schon, Marjana Schott, Reinhold Schwardt, Gilla Schillo, Erika Schulz, Heike Schulz, Simone Schulze, Gudrun Schumann, Elisabeth Schweiger, Heidrun Sedlacic, Hanne Semmelrock, Eveline Sommer, Roya A.Talischi, Heidrun Tannenberg, Daniela Träger, Kathrin Vogler, Heidrun v. d. Stück, Dagmar Trenz, Marita Wagner, Sabine Wegmann, Dagmar Weidauer, Ines Weigelt, Heike Welters, Jana Westphal, Karin Winkel-Katzek

Nicht einsam, sondern gemeinsam! Mach mit bei LISA.

LISA ist die feministische Frauenarbeitsgemeinschaft der LINKEN.

LISA hat eine autonome Frauenstruktur. Gemeinsam entwickeln wir unsere politischen Ideen und setzen sie um. Zu uns können alle Frauen kommen, die sich links und feministisch engagieren wollen. In LISA sind junge und alte Frauen, aus Ost und West, Erwerbslose, Berufstätige, Hausfrauen, Auszubildende und Rentnerinnen, Deutsche und Migrantinnen, Arbeiterinnen und Intellektuelle, viele aus langjährigen Frauenzusammenhängen. In LISA haben alle Frauen gleiche Rechte. Voraussetzung ist nicht die Parteimitgliedschaft, denn wir wollen offen sein für Frauen auch außerhalb der Partei.

Lisa
feministische
Frauenarbeitsgemeinschaft
der Partei DIE LINKE.

LISA
Bundesgeschäftsstelle der LINKEN
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
LISA: auch in el-fem,
Frauennetzwerk der Europäischen Linkspartei
www.european-left.org
www.die-linke.de
www.lisa-frauen.de
V.i.S.d.P. Bärbel Lange

Frauenrechte sind Menschenrechte

Unter den Armen, Erwerbslosen, Alleinerziehenden sind Frauen die Mehrheit, zu sagen und zu entscheiden haben sie dagegen wenig. Das dulden wir nicht. Die am besten ausgebildete und am meisten emanzipierte Frauengeneration in der deutschen Geschichte meldet ihren Anspruch auf Gestaltung einer humanen Gesellschaft an.

Frauen, Männer und Kinder haben gleiche Rechte auf ein Leben in Würde. Diese Rechte haben sie als Menschen, sie dürfen ihnen nicht nach Haushaltslage oder sozialem Status zugeteilt, eingeschränkt oder genommen werden.

Nicht Ruhe geben – Krach schlagen!

Den 133 Tagen schwarz-gelber CDU/CSU/FDP-Regierung der sozialen Kälte setzen wir 133 Unterzeichnerinnen unseren Widerstand und unsere Alternativen entgegen.

Esther Abel, Hamide Akbayir, Traudl Allgeier, Astrid Andrzejewski, Christine Arndt, Kersten Artus, Elisabeth August, Petra Aulepp, Katja Bahlmann, Angela Banerjee, Kathrin Bauer, Ellen Begolli, Friederike Benda, Judith Benda, Sandra Beyer, Ute Bock, Monika Böhm, Belinda Brechbilder, Lore Blößner, Christel Buchinger, Marianne Büttner, Sandra Dee-Schülken, Özlem Alev Demirel, Anamaria Diaz, Esther Didier, Brigitte Diesterhöft, Martina Dietze, Heidrun Dittrich, Christine Dommer, Zübeyde Duyar, Evelyn Edler, Anke Ehlers, Waltraud Eisenträger-Tomcuk, Marion Endres, Cornelia Ernst, Christine Fabritius, Cornelia Falken, Margret Fink, Anita Friedetzky, Maria Gärtner, Irmtraud Gieseler, Heidi Gläß, Monika Gottfried, Hilde Grammel, Vera Grapentin, Solmaz Griesberg-Karamy, Gerrit Große, Annette Groth, Ute Günther, Nadine Heckendorn, Petra Heimer-Dietz, Rosemarie Heims, Hildegard Heinemann, Annette Herrmann, Irina Hirseland, Dr. Barbara Höll, Ulrike Hodek, Elke Hoheisel-Adejolu, Jayne-Ann Igel, Ingrid Janke, Negen Jansen, Skadi Jennicke, Marika Jungblut, Gabriele Kaenders, Kadriye Karci, Dagmar Kiese, Anja Kindo, Katja Kipping, Heidi Kloor, Selma Kociva, Kerstin Köditz, Yildiz Köremezli-Erkiner, Ira Kromm, Gisela Krüger-Kuhlmann, Ilona Kückler, Bärbel Lange, Ilse Lauter, Christina Leib, Susanne Lehmann, Dr. Helga Lemme, Gabi Lenkenhoff, Margret Lorenz, Elisabeth Maatz, Cornelia Mann, Angelika Meier, Ursula Mende, Cornelia Moehring, Ingrid Müller, Dr. Marlene Neuber, Gaby Nilius, Monika Paw, Conny Reinhard, Heike Reimschüssel, Susanne Reisinger-Schübel, Monika Reith, Claudia Reuter, Brigitte Rex, Christiane Reymann, Nanni Rietz-Heering, Anja Röhl, Antje Rosebrock, Julia Rothe, Maria Ruschow, Anne-Marie Russew, Hamide Scheer, Ines P. Scheibe, Edith Schieferstein, Anke Schmidt, Manuela Schon, Marjana Schott, Reinhold Schwardt, Gilla Schillo, Erika Schulz, Heike Schulz, Simone Schulze, Gudrun Schumann, Elisabeth Schweiger, Heidrun Sedlacic, Hanne Semmelrock, Eveline Sommer, Roya A.Talischi, Heidrun Tannenberg, Daniela Träger, Kathrin Vogler, Heidrun v. d. Stück, Dagmar Trenz, Marita Wagner, Sabine Wegmann, Dagmar Weidauer, Ines Weigelt, Heike Welters, Jana Westphal, Karin Winkel-Katzek

Nicht einsam, sondern gemeinsam! Mach mit bei LISA.

LISA ist die feministische Frauenarbeitsgemeinschaft der LINKEN.

LISA hat eine autonome Frauenstruktur. Gemeinsam entwickeln wir unsere politischen Ideen und setzen sie um. Zu uns können alle Frauen kommen, die sich links und feministisch engagieren wollen. In LISA sind junge und alte Frauen, aus Ost und West, Erwerbslose, Berufstätige, Hausfrauen, Auszubildende und Rentnerinnen, Deutsche und Migrantinnen, Arbeiterinnen und Intellektuelle, viele aus langjährigen Frauenzusammenhängen. In LISA haben alle Frauen gleiche Rechte. Voraussetzung ist nicht die Parteimitgliedschaft, denn wir wollen offen sein für Frauen auch außerhalb der Partei.

Lisa
feministische
Frauenarbeitsgemeinschaft
der Partei DIE LINKE.

LISA
Bundesgeschäftsstelle der LINKEN
Kleine Alexanderstraße 28, 10178 Berlin
LISA: auch in el-fem,
Frauennetzwerk der Europäischen Linkspartei
www.european-left.org
www.die-linke.de
www.lisa-frauen.de
V.i.S.d.P. Bärbel Lange